

# Sallesche Zeitung



Nr. 137. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 198.

Erste Ausgabe Mittwoch, 22. März 1905.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Winterhagen. Leipzig 158: Redaktion Leipzig 1272. Eing. Nr. Braunhausstr. 6. Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8. Leipzig-Alt. Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

## Das Schillerjahr.

Am 10. November 1859 der hundertste Jahrestag von Schillers Geburtstag festlich begangen wurde, da einige diese Feier ganz Deutschland in der Hoffnung und in dem Wissen um die erste und doch gerade damals der Erfüllung meilenfern erscheinende Einigung Deutschlands. Aus allen Reden, allen Gesängen, allem Jubel der damaligen Zeit klang es heraus: „Denn er war unser!“ Als jetzt der schöne Gedanke im Volke sich durchdrang, den hundertjährigen Todestag Schillers zu einem neuen nationalen Gedenktage zu gestalten, da trat auch sofort augenfällig hervor, wie sehr jene Einigkeit im Geiste dem deutschen Volke abhanden gekommen ist, nachdem es für jene nationalen Hoffnungen im Reiche die feste Grundlage sich gewonnen hat. „Anstatt daß das ganze Volk den großen Dichtersohn, der, wie kein Zweiter, als Weltheld des deutschen Nationalbewußtseins zu feiern ist — da er erst in dem Maße auf unsere gemeinschaftliche Literatur und Sprache den Deutschen seiner Zeit ein neues Gefühl der Gemeinsamkeit verschaffte — heute im Glanze seines nationalen Glückes mit einmütiger Dankbarkeit preise, sehen wir auch sein Bild noch immer von der Kleinlichkeit und dem Reibe der Parteien umstritten. Wir sehen, wie die einen ihn ablehnen, da sein Nennengebiet nicht die engen Wege ihrer schmalen Auffassung gegangen ist, und sehen, wie andere den lautesten Verkünder der Vaterlandsliebe für ihre vaterlandlose Nachfolge in Anspruch nehmen. Im Reichstage haben die Herren Saepe und Gue „unseren Schiller“ gefeiert und seine Worte zitiert von den Grenzen der Tyrannenmacht und von dem Bedrückten, der hinauf in den Himmel greift, um seine eigenen Rechte sich herabzuholen. Da, der „Vorwärts“ wähnt in dem für die sozialdemokratische Korbelaufstellung zu bezeichnenden Dünkel sich berechtigt, der vorerzählten Bourgeoisie überhaupt das Recht zu bestreiten, Schiller, den großen Freiheitskämpfer, als den Ahnen zu feiern. Es verlohnt kaum der Mühe, das Väterliche dieses Gehärens zu kennzeichnen. Schiller, der Säger der Vaterlandsliebe, hat das Wort geprägt: „An's Vaterland, an's teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!“ Und wie sein Ansehen betätigen heissen, wollte man ihn verteidigen gegen den Anspruch der Sozialdemokratie, ihn als einen ihrer Genossen in Anspruch zu nehmen.

Aber auch anderen „Richtungen“ muß entgegengetreten werden, die Schiller für die ungeheure Selbstentwertung in Anspruch nehmen wollen. Da wird er zu der besondern Propheeten einer ästhetischen Kultur gestempelt, die in Wahrheit doch mittelweit von Schillers vertiefter Auffassung entfernt ist, da wird er, der Tiefreligiöse, als Propheet einer gemäßigten Kulturpauke in Anspruch genommen und dergleichen mehr. Gegen alles dies muß Verwahrung eingelegt werden gerade um der eigentlichen Bedeutung der Schillerfeier willen, die in der Anerkennung seiner überragenden und dauernden Gemeinnützigkeit für unser Volk beruht. Deshalb sollten auch diejenigen ihre Bedenken gegen die Feier unterdrücken, denen diese so laut und lärmend zu werden droht. Gewiß entspricht es ja dem deutschen Empfinden am meisten, diesen lautesten und reinsten Dichtergigant in der Mitte auf sich wirken zu lassen. Aber andererseits kann ein nationaler Jubeltag doch nur einmal nicht gebadet werden ohne den äußerlichen Anputz und Schmuck, in dem nun einmal die Massen das Wesen ihrer Frömmigkeit erkennen. Deshalb sollten gerade die Feinsinnigen und geistig Godtschenden hier auch am meisten Duldung beweisen und man sollte mit antimütiger Ironie darüber hinweg sehen, wenn auch die Sozialdemokraten bei dieser Jahrsfeier ein Schillers Vermächtnis auf ihre Kosten zu kommen trachten.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 21. März.

### Drei Märzstage.

Im Reichstage hat Graf Bülow dieser Tage mit Recht den Berliner Auffstand von 1848 als tödlich und unrecht verurteilt und ausdrücklich als das Werk fremdländischer, insbesondere polnischer Aufwiegler hingestellt. Es war kein überl. Wit, daß der Reichstanzler auf Grund der geschichtlichen Tatsachen bemerkte, daß der Berliner Aufstand im doppelten Sinne angeführt worden seien. In der Tat war der 18. März des Jahres 1848 nicht weniger als eine Volkserhebung, als welche die Sozialdemokratie und die ihr verbündete Demokratenpresse sie noch heute hinzustellen versucht. Doch dieser Versuch ist ganz verfehlt, er bedarf keiner Erörterung. Selbst in Arbeiterkreisen glaubt ja doch kein vernünftiger Mensch heute noch an eine gewaltsame Revolution in Deutschland, weder an die ganze noch an die halbe. Das weiß auch die Sozialdemokratie, und eben deshalb arbeitet sie mit solcher wilder Energie

auf die russische Revolution hin, weil sie dort für möglich hält, was in Deutschland dank dem vaterländischen und militärischen Geiste unserer Bevölkerung unmöglich ist. Freilich schwärmt ja auch die Sozialdemokratie nur so lange für die Revolution, bis ihr die Verwirklichung ihrer Pläne gelungen ist; denn höchstbedeutsamer Weise schreibt der „Vorwärts“ in seinem Leitartikel vom 18. März:

„Die Beseitigung der Klassenherrschaft ist die größte Revolution der menschlichen Entwicklung, die größte, aber auch die — letzte Revolution. Die Revolution hebt sich auf in ihrem endgültigen Siege.“

Das dürfte doch ein Traum sein; man denke sich nur einmal den Zukunftsstaat verwirklicht, welche „Klassenherrschaft“ dann losbrechen würde! Die Anfänge bei den Krankenlassen bieten ja bereits einen gewissen Vorgegeschmack davon. Die schamlose Böbel würde dann die Blüte der Intelligenz terrorisieren. Und wenn es je eine Revolution gegeben hätte, so würde es die sein, die dann losbräche mit einer Leidenschaft und Erbitterung, gegen die alles bisherige ein Pflünderpiel gewesen wäre. Und diese Revolution würde in der Tat ebenso berechtigt sein als das ganze sozialdemokratische Anlagensystem heute von Grund aus unbedeutend ist. Die Sozialdemokratie wird deshalb vergebens versuchen, den 18. März dem Volke gleichsam als Tag der nationalen geistigen Erhebung hinzustellen.

Weit eher könnten wir als solchen den 17. März feiern, der vor 92 Jahren zum Tage der Wiedergeburt Preußens wurde. Damals unterzeichnete der König die Verordnung über die Errichtung der Landwehr, er erließ den Aufzug „An mein Volk“, dort rückte mit dem ostpreussischen Korps in Berlin ein und die Kriegserklärung an Frankreich erfolgte, zugleich aber auch die Kriegserklärung des preussischen Volksgewisses an jene unselbige Verzagttheit und falsche Friedensliebe, an das unwürdige Mißtrauen in die eigene Kraft und die schmachvolle Vergeßlichkeit männlicher Pflichten, die zu dem Elende von Jena geführt hatten.

Und noch einen anderen Märztag könnten wir aus gleichem Geiste wie jenen 17. zum Tage des nationalen Frühlinganlasses machen — den 22. März! Eben jetzt wieder lenkt er unsern Blick auf das von verkäuflichem, mattblauen Lichte bestrahlte Marmorbild des schlafenden Königs Wilhelm I., der in seiner schlichten Größe die schönste Verkörperung jener Eingabe an den Gedanken des Vaterlandes gewesen ist, die auch jetzt wieder durch den Einfluß der Sozialdemokratie unserm Volke zu entschwenden droht, wie sie vor 100 Jahren ihm entschwunden war. Der große Kaiser, der für uns die Verkörperung aller deutschen Macht und Herrlichkeit darstellt, ist seinerzeit ebenso wie seine königliche Mutter den Weg der Schmerzen geschritten, und in aller Majestät seiner Kaiserkrone hat er niemals den obersten Befehl der Hohenzollern abgegeben, „der erliche Diener seines Staates zu sein“. Er hatte seine Zeit, wie viel zu sein; und wahrlich, wir haben solche Zeit noch viel weniger, sondern sollen ringen und kämpfen, um den Geist rüstiger Jünglinge, Vaterlands- und Kulturreinlichkeit niedergurigen, der den 18. März, den Tag des jämmerlichen Vultches von Berlin, zu einem Volkstage erhoben sehen möchte.

### Zum Tode des Herrn v. Hammerstein.

Der so plötzlich und früh verchiedene Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein, war im Mai 1901 in sein Amt berufen worden, als der damalige Minister des Innern, Freiherr von Rheinbaben, als Nachfolger Maaßels in das Finanzministerium einzog; bis dahin war er Bezirkspräsident von Thüringen in Weim gewesen, wie er denn überhaupt den größten Teil seiner Laufbahn im reichsständlichen Dienste zuerst als Kreisdirektor, dann als Bezirkspräsident von Ober-Elsass gewirkt hat. Er hatte sich in der überaus schwierigen Stellung in Weim als ein sehr tatkräftiger, vorzüglicher Verwaltungsbeamter bewährt und war insbesondere auch vom Kaiser persönlich als solcher erkannt worden. In die ihm bisher fern gelegenen preussischen Verhältnisse, insbesondere auch die Personalverhältnisse seines Ressorts, hat er sich rasch hineingefunden. Zuletzt war er, wie bekannt, mit der Lösung größerer und schwieriger gesetzgeberischer Aufgaben beschäftigt, wie die Wenderung der Wahlkreis-einteilung und des Wahlverfahrens und die Ordnung der Verhältnisse der großen Vorortgemeinden von Berlin. Freiherr von Hammerstein war ein Mann von streng

monarchischer und entschiedener deutsch-nationaler Gesinnung, der er wiederholt sehr nachdrücklich gegenüber politischen und weltlichen Verehrungen Ausdruck gegeben hat. Mit sachlichem Ernste verband der Verstorbenen Würde der Form und auch im Verkehr mit den parlamentarischen Körperschaften hat er aus seiner regelmäßig sehr bestimmten Auffassung niemals Weich gemacht, und man wußte stets, woran man mit ihm war. Auch in den Kreisen seiner politischen Gegner wird man bedauern, daß es ihm nicht vergönnt war, länger seines Amtes zu walten.

Witten aus seinem Wirken ist er vom Tode aberkannt worden. Von ihm verdrängt, was gerade bei Ministern zu den größten Zerknirschungen gehört, wußte sich nicht übergeben gemüht hat, „er ist im Amt, in den Selen“, wie der eiserne Kanzler sagte, geblieben.

Die Gemahlin des Ministers von Hammerstein ist aus Meran, so wie die telegraphische Nachricht von der bedenklichen Erkrankung ihres Gatten am Sonntag erreicht hatte, in Berlin wieder eingetroffen. Sie hat den Gatten lebend nicht mehr gesehen. Im Hause des Ministers haben bald nach Bekanntwerden der Trauerkunde viele offizielle Persönlichkeiten vorgespochen und ihre Karten bei der Familie abgegeben lassen.

Dwobl der Tod des Ministers so unerwartet eingetreten ist, daß zur Stunde über seinen Nachfolger noch keine Entscheidung gefallen sein dürfte, so wird diese wichtige Frage in parlamentarischen Kreisen doch schon sehr lebhaft erörtert. Es treten dabei dieselben Namen wieder in den Vordergrund, die auch vor Monaten als die Entlassung des Ministers, wenn auch zu Unrecht, für ersüchtigt galt, genannt worden waren. Es sind dies die Herrpräsidenten von Windheim in Kassel, von Wolke in Königsberg und von Wengel in Hannover.

Im Reichsgesundheitsrat fand am Montag eine außerordentliche Sitzung des Reichsgesundheitsrates statt, zu der sämtliche Bundesstaaten Kommissare entsandt hatten, um einer Demonstration der Siegeligen Entdeckungen über den verumtelteten Erreger von Diphtherie, Scharlach und verwandten Krankheiten beizutreten. Wie verlannt, sollen bereits mehrere Forscher vom Gesundheitsrat mit der Nachprüfung der Siegeligen Befunde beauftragt sein.

Ministerkabinetts-Erhebung. Dem Reichstage wird in nächster Zeit eine Vorlage gelangen, in der der Reichstag um Verleihung einer Gesundheitsbehörde des Kriegsministers und des Marine-Staatssekretärs von 36 000 auf 50 000 Mk. angegangen wird. Die Vorlage wird begründet mit der Gesundheits-erhebung der übrigen Staatsminister, deren Gehalt vom Reichstage um 14 000 Mk. erhöht worden ist. Da der Kriegsminister und der Staatssekretär des Marineamts ebenfalls preussische Staatsminister sind, soll ihnen die Zulage auch ebenfalls werden.

Personalnachrichten. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden Dienstag abend gegen 10 Uhr halberhalb Zwicklions des Großherzogs, künftigen Kates folgend, für etwa drei Wochen nach Kap Marzi reisen.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag besaß sich am Montag mit der zweiten Lesung der neuen Gesetzesvorlage. Nach den Kommissionsberichten wurde die Friedensstärke des Heeres vom 1. April 1905 bis zum Ende des Jahres 1909 auf 500 589 Gemeinen und Offizieren erachtet. Die Friedensstärke bleibt bis 1910. Die Mehrkosten werden durch Erhöhung der Materialbeiträge aufgebracht. 2000 Oekonomienhandwerker werden durch Züchtungsdienste ersetzt. Die Vorlage fand eine im ganzen sehr günstige Aufnahme. Als Gegner bekannten sich nur die Abge. Abel (Zag) und Dr. Müllerer-Meinungen (fr. W.), die eine Vermehrung der Friedensstärke bei der gegenwärtigen politischen Lage nicht für notwendig hielten und sich insbesondere gegen eine Vermehrung der Kavallerie aussprachen. Eingebender betonte die Abg. v. Hermann (son.), Graf Driola (national) und Graf v. Ziehm (W.), daß sie den in der Kommission vorgenommenen Abstrichen im weiteren Gehen zustimmen, daß sie aber die Wiederherstellung der Regierungsvorlage nicht beantragen wollen, nachdem sich die Regierung mit den Kommissionsberichten einverstanden erklärt habe. Abg. Dr. Spahn (fr.) redigierte seine annehmende Haltung und schloß auf die jetzige Regelung der Dienstorte und die Überwindung der Gefolgschaftsbeschränkung. Auch die Abg. Dr. Wälder (D. Reform), Schrader (fr. W.) und Liebermann von Sonnenberg (national) (fr. W.) traten für die Kommissionsbeschlüsse ein, und so wurde der Entwurf mit großer Mehrheit angenommen. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs über die geordnete Fälligkeit der 1905 jährigen Dienstzeit. (Bei den berührten Truppendienst bleibt die dreijährige Dienstzeit bestehen.) Dazu lagen sozialdemokratische Entwürfe vor, nach denen die zweijährige Dienstzeit für alle Truppendienste gelten und außerdem die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst beseitigt werden soll. Demgegenüber fordert eine Resolution der freiwirtschaftlichen Partei eine Herabsetzung der beim einjährig-freiwilligen Dienst vorgesehenen Bedingungen. Nach der Begründung der Resolutionen durch die Abg. Dr. Süß-Fum (Zag.) und Dr. Müllerer-Sagan (fr. W.) erklärten sich die Abg. Gröber (fr.), v. Hermann (son.) und Graf v. Ziehm (W.) gegen die Resolutionen, während die Abg. v. Liebermann von Sonnenberg (national) (fr. W.) für die Abschaffung des Vorrechts des einjährig-freiwilligen Dienstes eintraten. Schließlich wurde der Entwurf unter Ablehnung der Resolutionen angenommen. Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung der Entschließung.

Das Benium des Landtages. Die Nachricht, daß es noch zweifelhaft sei, ob die Vorlage wegen Aenderung







**Ausschneiden, Aufbewahren.**

**ERST PLARKE**  
Halle a. S.  
Mauerstr. 1. Nennhäuser 3  
Anfertigung aller Arten  
Kostschukampel

Numeriermaschinen,  
Klischees, Metallstempel,  
Signierschablonen

Fernspr. 1956.

Um vor Entsetzen sämtl. Neu  
heiten für Frühjahr und Sommer  
meinen Lager in gefreuten, ge  
ringelten und karierten  
**Kinder- u. Damen-  
Strümpfen**

(Wolle und Baumwolle) möglich  
staus zu säumen, verkaufe die  
selben, ferner bei Bedarf reichl. in  
der Zeit vom Freitag, 17./3. bis  
Sonntag, 25./3. zu be  
deutend herabgesetzten Preisen.  
Es bietet sich dadurch günstige Ge  
legenheit, wirklich gute Qualitäten  
sehr vorteilhaft einzukaufen. Be  
sonders mache ich auf eine sehr  
große Auswahl in Kinder-  
Wadensocken aufmerksam.

**H. Schnee Nachf.,**  
A. Ebornann, [4072]  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84

**Kinderwagen,  
Sportwagen,  
Schreibpulte**

empfehl  
**J. F. Junker,**  
Böhrstraße 6, [4241]  
Näheres Niederlage.

**Klischee** für Handel  
u. Gewerbe  
Facsimile  
Lieferung innerhalb 5 Stunden von 2 Mk. an  
den Harzer Graph. Kunst-  
Anstalt, Wernigerode, Harz.

**Spazierhüte** mit Doppel-  
einfachen, aparte Neuheiten,  
empfehl von Hl. 1.25 bis 16.—  
E. Karras Jr., Seipzigerstr. 4.

gebrauchte Pianinos, vorzüglich  
erhalten, nur 300, 375 u. 400 Mk.  
[3107] B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

**Neu! Zellerdecken**  
für gutes Gedeihen. [4257]  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Nachdem ich mein neues Geschäftslokal bezogen habe,  
halte ich mich zur Anfertigung

**feiner Herrengarderobe**  
besonders empfohlen. Reichhaltige Auswahl in- und aus  
ländischer Stoffe habe stets auf Lager.

Unter Zusage prompter und reeller Bedienung zeichne  
Hochachtungsvoll **Johann Skalnik,**  
Rathausstrasse 12.  
Langjähriger Zuschneider der Firma **S. Weiss.**

**„Noch ist es Zeit“**  
**Obstbäume jeder Art zu pflanzen.**  
Preisverzeichnis auf Verlangen!  
**Paul Huber, Obstbaumschule,**  
Halle a. S., Merseburger Chauffee. [4296]

**Germania**  
ist der beste, billigste Dampferreiner auf der ganzen Welt,  
übertrifft alle anderen Systeme. [4273]

**Germania**  
ist der  
Beste  
Siebling  
besten  
Zamboree.

**Man verlange Zeugnisse.**

**Germania**  
unter  
Garantie  
jeder  
Schlinge  
gibt  
günstigste,  
obwohl  
sehr  
teuer.

Bester Federstahl-Drillmotor, Sieger unter 25 Anmeldungen  
auf der Autotechnischen Ausstellung in München 1. Ed. ist der  
Schwarze (die. Unbekannte einjährige Garantie.  
Vollendetes Drillmaschine m. Präzisions-Erweiter, überall ver  
fügbare, wo Preisbewerber stofflos, ist die Naumann-Original.  
Wichtig gleichmäßige, richtige Laufzeit am Berg oder Dange.  
unempfindlich geg. Duct, Stroh od. wechsell. Jahreszeitwindigkeit.  
Bretter: H. Döckling, Oels a. S., Döcklingstr. 11.

Die die Infirma veranlassen! Paul Huber, Halle a. S., Merseburger 106.

**Louis Böker**  
7 Leipzigerstrasse 7 empfiehl 688 Fernruf 688

als Spezialität: **Ausstattungen**  
in Glas, Porzellan und Steingut.

Moderne  
**Küchengeräte**,  
Speisesservice • Kaffeeservice • Waschs-service • Weingläser u. Römer.  
in  
größter Auswahl zu denkbar  
billigsten Preisen.

— Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. —

**Gebr. Bethmann**  
Möbel-Fabrik Halle a. S.  
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79

gestatten sich bei  
Beschaffung von

**Braut-Ausstattungen**  
und einzelnen Möbeln

zur Besichtigung ihrer  
schonwertigen Ausstellung  
von ca. 60 Musterzimmern  
ergebenot einzuladen.

Kosten-Anschläge und Vorbesprechungen  
bereitwilligst.  
Musteralbum steht franco zu Diensten.  
Hervorragende Neuheiten,  
Prompte Bedienung.

**Confirmandenhüte C. G. Nicolai**  
in allen Preislagen Leipzigerstr. No. 13. [3305]

**Schulze & Birner,** Weingrosshandlung,  
Rathausstr. 5,  
Ecke Kl. Steinstr., Fernruf 1135.

**Kalifornische Weine,** für deren absolute Naturreinheit wir  
volle Garantie übernehmen, nämlich:

Rotweine:		Portweine:	
Mataro pro Fl. Mk. 0.90	Durado do. pro Fl. Mk. 1.75	Weisser do. " " " 1.75	Oeta Portwein " " " 2.25
Zinfandel " " " 1.20	Gr. Manzin " " " 1.50	Burgunder " " " 1.80	Gold-Crown Port " " " 2.40
Tokayer pro Fl. 2.00 Mk.	Sherry pro Fl. 1.75 Mk., exkl. Glas, sind in nachstehenden Verkaufsteilen zu Originalpreisen zu haben:	Ferd. Wills, Gröbstrasse 68.	Max Paul Hauer, Zwingenstr. 25.
Arthur Bach, Mansfelderstrasse 7.	Robert Erbe, Dorotheenstrasse 13.	C. Kuhn, Gr. Ulrichstrasse 51.	Alfred Roupke, Mansfelderstr. 66.

**Tapeten.**

Meine neuen Musterkarten für das Jahr 1905  
sind in wieder bedeutend vermehrter  
Anlage zur Ausgabe fertig. [4156]

Infolge der überwältigend grossen Auswahl **erstklassiger**  
Neuheiten werden die Restbestände aus vorlesener Saison  
zu **ausserordentlich billigen Preisen** geräumt.

**S. Frauendorf,**  
Fernspr. 2341. Schulstr. 3/4.  
Rester: Postchen bis 20 Rollen  
zu jedem Preise.

**S.T.A. Briketts**  
v. Sachsen-Thüringen:  
Grube von der Heydt  
b. Ammendorf (Bäumbchen).

Neuanfertigung von Postkarten,  
einfach u. buntd, bei  
B. Angerstein, Wernigerode, Harz.

**Strümpfe in jeder Größe**  
werden schnell angefertigt bei  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Rinderwagen mit Gummi-  
reifen billig zu verk. [4279]  
Riemerstraße Nr. 14, part.

**Zöpfe**, größtes Lager in allen  
Größen, werden zu bill. Preisen.  
J. W. Zycos, Seipzigerstr. 28, a. Turm.

**Saalschlossbrauerei.**  
Mittwoch, den 22. März, nachmittags 4 Uhr  
**Militär-Konzert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Mandfch. Regt. Nr. 75.  
(Streichmusik.) [3536]  
Eintritt 35 Pf. Bestplatzs haben Giltigkeit.  
10 Karten 2 Mk. **F. Winkler.**

Am Donnerstag, den 23. und Freitag,  
den 24. März im großen „Italia-Saal“  
**Wiederholung des Lichtbilder-Vortrags**  
von  
**Ottomar Anschütz-Berlin:**  
„Die Ordensritter und ihre Burgen“.  
Für Schulen 5 Uhr. — Abendvorstellung 8 Uhr.  
Karten zu 2 und 1 Mk. bei H. Hothan,  
Grosse Steinstr. 14. — Galerie 50 Pf. nur an  
der Abendvorstellung von 7 1/2 Uhr ab. — Karten zur  
Abendvorstellung 50 und 30 Pf. nur an der Gallerie.  
Singschüler zahlen 1 Mk. [4266]

**Kaisersäle.**  
Dienstag, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr  
zur Schiller-Vorfeier:  
Aussereordentliches  
**Philharmonisches Konzert**  
des verstärkten **Wunderstein-Orchesters** aus Leipzig.  
Dirigent: **Hans Wunderstein.**

Programm: Richard Wagner: Huldigungsmarsch.  
F. Schubert: Die Allmacht. L. v. Beethoven:  
Neunte Symphonie (m. Schusschor).

Soloquartett: Frau Emilie Feuge-Gleiss, Herzogl. Kammerängerin,  
Fr. Elsa Westendorfer, Hofopernängerin, Herr Oskar Feuge, Hof-  
opernänger, Herr Rud. von Wille, Herzogl. Kammeränger,  
sämtlich aus Dessau. [4262]

Chor: Die Neue Singakademie zu Halle.  
Karten zu 3, 10, 2, 10, 1.55 und 1.05 Mk. Musikführer  
und Partituren in der Hofmusikalienhandlung von  
**Heinrich Hothan, Gr. Steinstr. 14.** Fernsprecher 2335.  
(Abonnenten der Philharm. Konzerte geniessen Preisermässigung.)

**Lehrer-Gesangverein Halle**  
(Leitung: Professor **Reubke**.)  
Sonnabend, den 25. März 1905, abends 7 1/2 Uhr  
in den „Kaisersälen“  
**Konzert**  
unter gefälliger Mitwirkung von Frau **Hedwig Leschik-  
Eberhardt** Halle (Gesang) des Herrn **Walter Schulze-  
Prag** (Violine) und des Herrn Chordirektor **Karl Kianert-  
Halle** (Klavier).

Programm:  
Chöre à capella von Hegar, Brambach. Chorlieder  
von Othegraven. Ständchen für Alto und Chor von  
Fr. Schubert. Lieder am Klavier von Händel, Franz,  
Wolf etc. Violinstücke von Paganini, Bach u. Sarasate.  
Blüthner-Flügel von Herrn **Döll.**

Karten zu 2, 60, 1.55 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung  
von **Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.** [4261]

**Hilfsverein für Taubstumme in der Provinz Sachsen.**  
Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am  
7. April d. J., mittags 1 Uhr zu Halle a. S. im Rathsaal  
statt. Die Mitglieder des Vereins, besonders die Herren Vertrauens-  
männer, sind herzlich dazu eingeladen.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungslegung.  
2. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1905.  
3. Sonstiges. [4251]  
Der Vorstand.

**Pr. B.-V.**  
Zu den Lichtbilder-Vorträgen von **Ottomar Anschütz,  
Berlin** über „Die Ordensritter und ihre Burgen“ — 23. und  
24. d. Mts. — Find Vortragszeiten für 1. Platz zu 2 Mk. (anfangs  
3 Mk.) und für 2. Platz zu 1.25 Mk. (anfangs 2 Mk.) im Vorverkauf  
bei **H. Hothan, Hof-Musikalienhandlung** und an der Abend-  
vorstellung in den „Kaisersälen“ gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte er-  
hältlich. Der Vorstand.

**Frauenbildungsverein.** An der Univer-  
sität 6. part.  
Aufkunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen:  
Montag 4-5 Uhr. Donnerstag 11-12 Uhr.

Arbeitszeit in der Nähstube:  
Montag, Donnerstag, Freitag 8-12 Uhr. Kleider und Mäntel werden  
genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit. [4238]

**Die C. O. Wiesesche Musikschule**  
gegr. 1864. Grosse Märkerstrasse 9 geg. 1864  
beginnt den Sommer-Kursus für Klavier, Gesang und  
Theorie am Montag, den 3. April. Ged. Anmeldungen  
arbeiten zwischen 12-1 Uhr. [4073]  
**Hedwig Wiesse,** Schülerin des Kgl. Konservatoriums zu Leipzig.  
Der Vorstand.

**Der Mayschossener Winzerverein**  
zu Mayschoss a. d. Ahr — Begründet 1868  
Sitzort: Berlin, Mühlentorstr. 43 [3128]

Stur eigenes  
Brotwein.

Bestes Weingutbestes Deutschland, empfiehlt keine rein-  
gehaltene Brotweine nur eigenen Backstubs.  
Reinhalten und Proben frei. — Nichtnommerierendes Wein  
mird ebenfalls zugegeben. Der Vorstand.



Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 21. März.

Die Weisheit im Jnat.

Das das Weib die Krone der Schöpfung ist, darüber sind sich die Gelehrten sowohl wie die Laien fast langem einig, und die Pädagogik hat es sich daher auch mit Recht zu ihrer vornehmsten Aufgabe gemacht, das Weib zu heben, in Wohlstand zu stellen, ihre Berufe zu fördern, ein Vater von der Wohlgeleit bis auf die heilige Zeit. Da nun aber erfahrungsgemäß viel Leid aus starken Enttäuschungen erzeugt, so gibt es natürlich auch Poeten, die ungalant genug sind, ihre Schattenseiten in den Werken ihrer Feder zu zeigen. So, es kommt sogar vor, daß ein und derselbe Dichter sehr ganz verschiedene Ansichten über das Weib ausdrückt. So sagt beispielsweise Meister Schiller in seiner „Turandot“: „Das Weib allein kennt wahre Liebestreue, während er im „Siegesfest“ behauptet: „Glücklich, wenn der Gattin Treue — Rein und feurig das Band benimmt — Denn das Weib ist fallicher Art — Und die Frage steht das Feuer.“ Wenn schon in einem Schiller'schen Gedicht verschiedene Meinungen Platz haben, ist es da verwunderlich, daß gemäß dem Sprichwort: Viel Köpfe viel Sinne hat ein jeder Poet ein anderes Urteil über das Weib fällt? Während Ostwald fragt: „Ist denn das Weib des Mannes ewiger Fluch?“ fordert uns Schiller auf: „Ehret die Frauen, die Hechten und neben himmlische Rosen ins irdische Leben“ und behauptet Goethe: „Das ewig Weibliche zieht uns hinan.“ Seine Verzicht ist in dieser Hinsicht mit seinem. Er sagt einfach: „Der Erde Paradies und Hölle — liegt in dem Weib.“ während Lessing hochhaft äußert: „Kosig gibt's für keine Frau“ und ferner: „Was hat ein Weiberkopf erdacht, das er nicht zu beschämen müßte.“ Wieland geht sogar noch weiter: „Was ist so arg, das sich nicht genug zu tun, ein Weib die Ehre hat zu tragen.“ „Schwachsinn, dein Name ist Weib“, ruff Schopenhauer aus. Lenau aber fesselt den Zauber, den das Weib's Schönheit in allen Zeiten ausgeübt hat, mit den Worten: „Der wahren Frauen-Schönheit holder Nachts kann widerstehen keine Macht auf Erden.“ Altmeyer Goethe jedoch hat mit seinem Empfinden des Weib's edelste Seiten erkannt, indem er sagt: „Willst du genau erfahren, was sich nicht, so frage nur die edlen Frauen an“, und: „Ein edler Mann wird durch ein gutes Weib der Frauen weit geföhrt.“

— August Schilman 7. Wieder hat der unerschöpfliche Schreiber Tod einen bekannten und hochgeachteten Hallenser Mitbürger aus dem Leben gerissen: am 18. März verstarb im 77. Lebensjahre der frühere Administrator der Buchhandlung und der Canscheischen Bibelfabrikation der Frauendruckerei Stifftungen Herr August Schilman. Mit ihm ist einer der treuesten Beamten des berühmten Waisenhaus's dahingegangen, der die Buchhandlung des Stifftungen in der wissenschaftlichen und literarischen Welt weit hin vortrefflich bekannt machte und die Verbindungen mit den namhaftesten Autoren anknüpfte und unterhielt. Von dem am 7. August 1828 zu Jählich, beehrte er bis zum 14. Lebensjahre die höhere Bürgerliche seiner Vaterstadt. Von 1843—1848 lernte er in einer Buch- und Kunsthandlung und in einem Zeitungsverlag, um sich 1858 in deutschen und österreichischen Buch- und Kunsthandlungen tätig zu sein und darauf an der S. D. Weislichen Verlagshandlung in Leipzig bis 1873 als deren Dirigent zu thätigen und zu wirken. Später übernahm er die Verwaltung des Waisenhaus's bei „Magazin für den deutschen Buchhandel“, und 1881 begann er seine

reichgelegnete Arbeit in Halle an den Stifftungen. Am 9. Juni 1898 erhielt er für seine Tätigkeit am Waisenhaus den Roten Adlerorden IV. Klasse. Herr August Schilman hat sich jedoch auch durch seine literarische Produktion einen stangenlosen Namen erworben. Von seinen Veröffentlichungen nennen wir: „Der Rechtschutz gegen Uebertreibungen in den internationalen Verträgen“ (1860), „Ketzlich als Zentralpunkt des deutschen Buchhandels“ (1864), „Die Wagnisse des deutschen Buchhandels und der ihm verwandten Beschäftigten“ (1867), „Organisation und Rechtsverhältnisse des deutschen Buchhandels“ (Jahre 1880 und 1881, I. und II. Teil), sowie „Zur Geschichte der Buchhandlung des Waisenhaus's und der Canscheischen Bibelfabrikation“. In seinem Grab stehen die Beamten der Stifftungen und seine Freunde und Verehrer in aufrichtiger Trauer. Wie ehren sie ihn Andenken!

— Wiederlegung des Mandates. Herr Stadtvorsteher Sieber hat heute sein Mandat niedergelegt. Herr Sieber gedankt mit dem Ende dieses Monats von Halle nach Harburg überzugehen. — Bei der Amtseinführung heute in der städtischen Oberrealschule befanden folgende Oberprimaner: Gustav Hagenberg, Herold Reichelt, Hans Geißler, Gustav Sauter, Adolf Koch, Willi Kramer, Ernst Kämpfe, Otto Küttig, Oskar Müller, Leopold Rammann, Heinrich Ruffmann, Kurt Zenff, Heinrich Zieg, Otto Zornau, Hans Untereiner. Von diesen waren acht Prüflinge vom mündlichen Examen befreit.

— Städtische Fortbildungsschule. Die nächsten Ferien der städtischen Fortbildungsschulen beginnen schon am 31. d. Mts. Die Entlohnung der Lehrlinge, welche der Schulpflicht entnommen sind, also das 18. Lebensjahr vollendet oder die Oberstufe absolvierten, findet erst am Sonntag, 2. April, 11 Uhr statt. Hierauf schließt sich eine Ausstellung der schriftlichen Arbeitssätze und Zeichnungen der Lehrlinge. Die Ausstellung ist Sonntag von 12—1 Uhr und von 3—5 Uhr für jedermann zugänglich.

— Stiftung „Arbeitsdienst“. Der Geschäftsplan der Stiftung „Arbeitsdienst“ für 1905 geht gestern den Stadtvorstandern zu. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2690 Mk. ab, gegen 2330 Mk. im Vorjahre. In der Ausgabe stehen 1636 Mk. unter „Arbeitsdienst“ und 654 Mk. unter „Zufuß zu dem Betriebe der Kinderbewahranstalt von St. Paulus“.

— Konfirmationen. Am letzten Sonntag Memensidore wurden konfirmiert: in St. Ulrich durch Herrn Oberdiakonus Richter 94 Knaben und 115 Mädchen, in St. Wörth durch Herrn Superintendent Zaron 48 Knaben und 49 Mädchen, in St. Georgen durch Herrn Prediger Sellmann 69 Knaben und durch Herrn Oberpfarrer Knuth 96 Knaben und 2 Mädchen, in St. Paulus durch Herrn Pfarrer v. Broder 76 Knaben und 57 Mädchen, in Sanft Johannes durch Herrn Pfarrer Föhner 54 Knaben und 48 Mädchen. Außerdem fanden noch Konfirmationen in den eingemeindeten Orten statt, und zwar in St. Marienstern durch Herrn Pfarrer Welfer, in St. Petrus durch Herrn Pfarrer Kump und in Erbsa durch Herrn Pfarrer Dr. Jenich.

— Ein langjähriges Mitglied der hiesigen Regimentskapelle (36er), Herr Kapellmeister R. Kästch, ist als Kapellmeister in das 39. Regt. Nr. 159 nach Wilmberg a. B. berufen worden. Ueber sein eiliges Austritt als Dirigent und Solopfeifer in einem am 16. d. M. stattgefundenen vollständigen Einweihungszug äußert sich ein Bericht wie folgt: Herr Kästch wurde bei seinem ersten Auftreten hier den hochgeheilten Erwartungen, die unser Publikum stellen, vollkommen gerecht, wie dieses der lebhafteste Beifall, den die einzelnen Darbietungen fanden, deutlich bezeugte. Im ersten Teile des Konzertes bot und die Kapelle die fünfte (G-moll) Einleitung

von Beethoven. Im zweiten Teile wartete Herr Kästch selbst mit zwei Sätzen aus dem Violinconcert E-moll von Mendelssohn auf, womit er sich als vorzüglicher Orchesterleiter bei unseren Musikliebhabern aufs beste einführte. Der Künstler, denn diesen Namen verdient Herr Kästch mit Recht, entwickelte einen solchen, eben Ton von ungetrübter Reinheit, dem warme Belebung und wohlthuende Frische nicht fehlten. Die schwierigen Passagen rollten beherzigt dahin, und namentlich war es die mit festem, warmen Ton verbundene große Zedelle, die allgemein den Beifall fand. Leider mangelte dem Pianissimo wurde Herrn Kästch gelobt. In künstlerischer Beziehung hat Herr Kästch und seine Kapelle mit dem geistigen Abend einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

— Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis hat morgen, Mittwoch, im „Hörsaal der Städtischen“ wieder eine gewöhnliche Zusammenkunft in der politischen Tagesfragen besprochen werden. Gäste sind willkommen.

— Der Gutesbergwald (Witzleben-Halle) bestiftete am Sonntag vormittag die Pleistozäne Bilddruckanstalt hierseits. Mit der Bestiftung war eine Ausstellung von Lichtdruckarten verbunden, die allgemeinen Interesse erregten. Besonders traten hierbei die verschiedenen Kompositionen und einige photographische Imitationen in den Vordergrund, so namentlich ein Dreierbrot, bei dem durch Gelb, Rot und Blau ein herrliches reines Schwarz erzielt worden war. Verschiedene Aufnahmen nach der Natur und mittels Abdruckmittels waren nicht minder sehenswert. In liebenswürdiger Weise hat Herr Richter in einem Vortrag zunächst auf die Entstehungsgeschichte des Lichtdruckes zu sprechen, um sodann seine Herstellungsweise und die verschiedenen Arten des Lichtdruckes einer Beschreibung zu unterziehen. Hierauf wurden einige praktische Versuche am im Gange befindliche Maschinen vorgeführt, die zum Verhältnisse des Vortrages setzten.

— Orchester-Musik-Verein. Ein einheimischer Komponist — Armin Stein — gelangte gestern abend im ersten Konzert des Orchester-Musik-Vereins zum Wort und zwar mit einer Einleitung in Es-dur, die ihre Erstaufführung vor mehreren Jahren an derselben Stelle erlebte. Es ist zu bebauern, daß der Komponist sich mit seinen Orchesterwerken nur zu befehlen im Hintergrunde hält, namentlich die gegen gebührende Einleitung hat zweifellos größere Berechtigung auf einen feinen Platz im Konzertgange, als man das von manchem der heute modernen Werke behaupten kann. Während der Einleitung, Arbeit in der musikalischen Struktur und bei voller Beherrschung der Orchesterleitung einwandlos vornehm Instrumentierung sind an dem Werke als unbestreitbare Vorzüge zu rühmen. Eine Herz und Ohr gefangen nehmende Einleitung ist vorhanden der II. Satz, eine gelangreiche, auf einem sehr melodischen Hauptthema ruhende „Ciegie“ (Adagio molto). Über auch die übrigen Sätze sind der Wirkung auf jeden musikalisch gebildeten, die Hallische Form der Einleitung hervorzuheben. Durch liebevolle Vorbereitung und verständnisvolles Streben verhofft Herr Hg. Müller, Mitglied der Einleitung zu stöner Wirkung, daß die Hörerschaft lauten Beifall zollt. — Ganz prächtig spielte das Orchester auf Beethoven's herrliche Leonore's-Couvertüre Nr. 3 und Angeborg's Klage aus der „Friedhof“ Einleitung von H. Hofmann.

— Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. (Tropenpflanzen). — Die Kultur der heimischen Orchideen. — Goethe als Naturwissenschaftler. Herr Stadtvorsteher a. D. Fleischer hielt in der letzten Sitzung am Donnerstag einen Vortrag über die Zeit der glühendsten ersten Tropenpflanzen. Bei der Vorbereitung derselben hat man eine neue Art von Paraphrasen,

# Grosser Seiden-Verkauf!

## Ca. 70000 Meter Seidenstoffe

für elegante Blousen, Promenaden-, Braut- und Gesellschafts-Roben, nur bestbewährte Qualitäten, zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Unter anderem empfehle:

**Reinseidene Blousenstoffe!**  
Nur prima Qualitäten in entzückenden Dessins auf Taffet- und Louisa-Grund mit durchbrochenen Streifen und Karos

das Meter **Mk. 1.25 u. 1.35**

Extra schwere Qualitäten in modernen Fantasie-Streifen auf champagne Grund

das Meter **Mk. 1.50.**

**Reinseidene Blousenstoffe!**  
Hochparat Neuheiten in Schotten auf Taffet- und Louisa-Grund mit Atlas-Streifen, nur vorzügliche Qualitäten

das Meter **Mk. 1.75 u. 2.00**

Extra prima Qualitäten in modernen Schotten auf Ripsgrund, hochelegante Neuheiten

das Meter **Mk. 2.25 u. 2.75.**

**Reinseidene farbige Damassés!**  
Nur vorzügliche Qualitäten in allen modernen Farbentönen auf Taffet- und Merveilleux-Grund

das Meter **Mk. 1.50**

Weisse, extra schwere Damassés für Brautkleider etc. in modernen Dessins

das Meter **Mk. 2.25.**

**Reinseidene schwarze Damassés**  
Gediegene, bestbewährte Qualitäten in den neuesten Dessins,

das Meter **Mk. 1.25 u. 1.85**

Extra schwere Damassés-Qualitäten in besonders sparten Dessins, 53/54 cm breit,

das Meter **Mk. 2.35.**

**Reinseidene glatte Stoffe!**  
Ganzseidene Merveilleux, im grossen Farben-Sortiment,

das Meter **55 Pfg.**

Ganzseidene Taffete in schwarz und farbig,

das Meter **78 Pfg.**

Atlasse (halbseid), prima Qualitäten in neuen Farbentönen,

das Meter **50 Pfg.**

**Reinseidene glatte Stoffe!**  
Ganzseidene Louisines für elegante Blousen etc. in allen neuen Farbentönen,

das Meter **Mk. 1.10**

Faille française, extra schwere reinseidene Rips- Qualität für hochelegante Blousen und Costumes in sparten Farbentellungen,

das Meter **Mk. 1.65.**

# Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin Marktplatz 2 u. 3.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!













